

RUF! ZEICHEN



„DER SONNE ENTGEGEN, ...

...dem Alltag entfliehen!“ so beginnt ein Schlager, der in dieser Zeit schon öfter im Radio zu hören ist. Die Urlaubszeit naht und wir überlegen, wie wir uns am besten erholen, regenerieren, wieder mehr Lebensqualität gewinnen können – sei es am Meer, in den Bergen oder in Wellness-Zentren.

Die Lebensqualität ist ja ein Ideal geworden, von dem man in fast allen Bereichen unserer Wohlstandsgesellschaft spricht. Man könnte meinen dass sie mit Wellness, Urlaub, Reisen, Sport, Gesundheit... also mit positiven Momenten des Lebens zusammenhängt.

Wir alle kennen aber Menschen, die weder gesund noch jung sind, finanziell nicht begütert und die

doch den Eindruck einer positiven Lebensgestaltung erwecken durch Freude und Optimismus. Leid ist mit Lebensqualität vereinbar, Trübsinn nicht.

Der Glaube an Gott, der alle Menschen glücklich, froh, selbstverwirklicht sehen möchte, ist sicher ein tragendes Element.

Lebensqualität hängt zusammen mit meinem Umgang mit den Ereignissen und den Begegnungen, die mein Leben prägen.

Lebensqualität setzt voraus, dass ich atme, spüre, nachdenke, ordne, frei werde, Sinnvolles tue... das wäre doch ein wirklich gutes Programm für Urlaub, Ferien,... ganz gleich ob am Meer, in den Bergen, im Wellness-Zentrum, oder vielleicht im Schrebergarten.

ER

2

Pilgern & Steyler Missionarin



„Pilger“ stammt – wie sollte es anders sein - aus dem lateinischen peregrinus und bedeutet Fremdling. Das klingt jedenfalls sympatischer als das wienerische Synonym „Pülcher“. Als „Pilger“ wird eine Person bezeichnet, die aus religiösen Gründen in die Fremde geht. Pilgern erlebt in unserer Zeit einen großen Aufschwung. Je hektischer, je schneller wir den Alltag verbringen, desto mehr sehnen wir uns danach uns in dem Tempo, das dem Menschen am angemessensten

Liebe Pfarrgemeinde! Was ist aus unserer „alten“ Pastoralassistentin Christina geworden? – werden sich manche vielleicht schon gefragt haben.



erscheint fort zu bewegen. Man glaubt ja gar nicht, wie weit man kommt, wenn man einen Tag lang in dieselbe Richtung geht! So haben sich immer schon die Menschen fortbewegt und haben ganze Kontinente durchschritten.

Das berühmteste Wallfahrtsziel in Österreich ist unbestritten Mariazell. In jüngerer Zeit pilgern Neuottakringer seit 1999 zu Fuß immer wieder und auf verschiedensten Wegen in den Gnadenort – mit oder ohne Begleitfahrzeug. Europaweit ist das wohl berühmteste Pilgerziel Santiago di Compostella. Von überall führen Fußwege durch den Kontinent an das Grab des Heiligen Jakobus. Unzählige Fußwallfahrer haben ihre Erlebnisse in oft sehr kurzweiligen Büchern verarbeitet. Irgendetwas verarbeiten, nachdenken, sich verändern in eine Richtung, die man zunächst gar nicht kennt, seinem Leben eine neue Wendung geben, kann oft eine Nebenwirkung vom pilgern sein. Vorsicht ist also geboten!

Wenn wir diesen Herbst, am 13. Okt., wieder auf Pfarrausflug, diesmal nach Pöllau bei Hartberg in der Steiermark, einem kleinen Wallfahrtsort fahren, wird es wieder ein Fußwallfahrtsvorprogramm am Vortag geben. Wir werden ein Stück mit der Bahn unserem Ziel entgegenfahren und dann einen Tag lang Pöllau entgegengehen, bis dann am nächsten Tag die „Buswallfahrer“ nachkommen. Interessiert es Sie, einen Tag lang Pilgern zu entdecken? Dann melden Sie sich noch vor den Sommerferien in der Pfarrkanzlei verbindlich an.

UM

Ja, die Zeit vergeht! Jetzt ist es schon wieder fast ein dreiviertel Jahr her, dass ich mich von Ihnen allen so plötzlich verabschiedet habe, um das Postulat bei den Steyler Missionsschwestern zu beginnen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die 640 Euro, die Sie mir damals als Abschiedsgeschenk haben zukommen lassen. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen und Ihnen kurz berichten, wohin das Geld gekommen ist:

Als Missionarin auf Zeit habe ich 1 Jahr bei unseren Schwestern in Bénin (Westafrika) mitgelebt und gearbeitet. In dem Haus gibt es einen großen bis jetzt noch leer stehenden Raum, der nun zu einer Bibliothek ausgebaut werden soll. Wie schwierig dort die Umstände für Bildung für Kinder und Jugendliche sind, habe ich hautnah erfahren, als ich an einer Oberstufe mehrmals in der Woche unterstützend beim Deutschunterricht dabei war. Sehr große Klassenschüler/innen/zahlen sind normal. Es stehen längst nicht für alle ausreichend Schulbücher zur Verfügung. Die Schüler/innen müssen sich den Großteil der Unterlagen für zuhause kopieren, wozu sie nur wenig und oft schlecht funktionierende Geräte zur Verfügung haben. Außerdem haben sie kaum einen Platz, wo sie in ruhiger Atmosphäre lernen können. Ich habe mich entschieden, das Geld für dieses

Projekt zu verwenden, weil ich überzeugt bin, dass es für die jungen Menschen vor Ort eine konkrete und gute Hilfe ist, um in der Schule gut voranzukommen und diese möglichst erfolgreich abzuschließen. Das ist eine Investition in die Zukunft!

Vom Blick auf die Mission in Übersee wieder zurück nach Österreich hin zu einigen Blitzlichtern, wie ich derzeit als Postulantin missionarisch tätig bin: Ich habe mehrere Apostolate, d. h. soziale Aktivitäten, die mir viel Freude machen, aber manchmal auch herausfordernd sind: z. B. helfe ich beim Canisibus, dem Suppenbus der Caritas mit, ich schnuppere in die Arbeit der Krankenhauseelsorge hinein und bin auch einmal die Woche im Provinzhaus in St. Koloman. Zusammenfassend gilt: Es geht mir sehr gut und ich kann bestätigen: Ordensleben ist keineswegs langweilig!

Christina Blätterbinder,
Postulantin bei den Steyler Missionarinnen



Unsere Sozialstation ViTO

im Pfarrhof ist das Projekt der Vinzenzgemeinschaft der Pfarre Neuottakring - eine Tagesstätte für Obdachlose und sozial schlechtgestellte Personen. Die Tagesstätte ist von Montag bis Donnerstag von 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet und bietet den Gästen die Möglichkeit, ein Dach über dem Kopf zu haben und ihre Grundbedürfnisse zu decken. Es gibt täglich eine warme Mahlzeit, Kaffee, Tee, alkoholfreie Getränke, Brote und Gebäck. Eine Waschmaschine, welche die Besucher benutzen können sowie die Möglichkeit zur Körperpflege (duschen, rasieren) werden ebenfalls angeboten. Weiters wird versucht, mit persönlichen Gesprächen und Unterhaltung (Fernseher, Radio) als auch mit Hilfestellung in diversen Bereichen den Leuten zu helfen. Ein kleines Kleiderlager sowie haltbare Lebensmittel dienen ebenfalls dazu, den Gästen das Leben ein bisschen zu erleichtern. Unsere Sozialstation ist bei den öffentlichen Einrichtungen und Ämtern gut bekannt – und ein wichtiger und fester Bestandteil unserer Pfarre!

Seit Februar 2008 wird „das ViTO“ von unserem Vinzenz-Angestellten Christian Haferland geleitet. Er sorgt seither für die Verpflegung der Gäste, organisiert die Abfolge beim Wäsche waschen und Trocknen sowie beim Duschen. Er hat auch mit viel persönlichem Einsatz und Arbeitskraft aus den ehemaligen Öltankräumen einen gemütlichen Aufenthaltsort für unsere Besucher geschaffen. Durchschnittlich kommen 15 bis 30 Gäste pro Tag, in der kalten Jahreszeit manchmal auch mehr. Christian ist ein ausgezeichnete „Wirtschafter“, er schafft es mit seiner guten Einteilung und Verwendung der Lebensmittelspenden pro Monat ca. 300 Mahlzeiten um etwa € 200,- auszugeben.

„Das ViTO“ finanziert sich ausschließlich durch Spenden, das heißt es gibt keinerlei öffentliche finanzielle Zuwendungen, weder von Behörden noch von NGOs. Sachspenden wie Brot, Fleisch oder andere Lebensmittel, Einzelspenden oder Daueraufträge... Viele haben oft und oft gegeben und dadurch ermöglicht, dass wir bisher helfen konnten. Ihnen allen ein großes Danke schön! Trotzdem ist es leider so, dass aufgrund der gestiegenen Lebenserhaltungs- und Betriebsaufwendungen (Energie, Wasser,...) die Kosten durch die eingehenden Spenden nicht mehr gedeckt werden können und wir aus diesem Grund um Hilfe bitten müssen.

Im Jahr 2012 stehen den Einnahmen von € 11.554,19 Ausgaben in der Höhe von € 17.694,52 (Lohn- und Lohnnebenkosten, Anschaffung Tiefkühlschrank, etc.) gegenüber, das ergibt ein sattes Minus von € 6.140,33, welches zwar noch durch Rücklagen gedeckt ist, aber unsere Reserven sehr stark vermindert hat. Unser ViTO gibt es jetzt seit 20 Jahren und hat sich zu einer wichtigen Institution entwickelt. Helfen Sie uns bitte, diese zu erhalten! Z. B. wäre uns mit einem Dauerauftrag – wie hoch auch immer – sehr geholfen. Aber natürlich hilft uns jede Einzelspende bzw. Lebensmittel- u. Sachspenden genauso.

Recht herzlichen Dank im Namen unserer Gäste!

Vinzenzgemeinschaft Neuottakring
Zur Heiligen Familie, Familienplatz 8, 1160 Wien
Konto Nr. BAWAG PSK 00093-037-217 BLZ 60000
IBAN AT706000000093037217

Wissen Sie eigentlich, woher die Bezeichnung ViTO kommt? >Vinzenz Treff Ottakring

Gerda Braun,
Kassierin der Vinzenzgemeinschaft Neuottakring

4

Orgelreinigung



Wer in diesen Tagen die Kirche betritt, kann eigenartige Geräusche wahrnehmen. Den ganzen Juni über erfolgt die Ausreinigung unserer Orgel von fettigem Staub und Schmutz der letzten Jahrzehnte. Dabei werden nach und nach alle Pfeifen aus der Orgel herausgehoben und innen wie außen gereinigt. Das erfolgt je nach Beschaffenheit und Größe der Orgelpfeife mit trockenen oder feuchten Tüchern und fallweise sogar durch ein „Wannenbad“. Selbstverständlich wird auch das Orgelgehäuse gereinigt. Wenn alles planmäßig verläuft, sollte die Orgel Ende Juni wieder neu erklingen.

Eine weitere Maßnahme ist die technische Überprüfung und gegebenenfalls erforderliche Instandsetzung der Orgel. Unsere Orgel funktioniert rein mechanisch und besteht im Wesentlichen aus drei Regelwerken: der Windanlage, der Registratur und der Traktur.

Die Windanlage versorgt vom Blasbalg ausgehend über hölzerne Windkanäle die Windladen mit Wind (Luft). Der Wind strömt aber nur dann zur Pfeife, wenn der Organist zuvor das entsprechende Register (eine Gruppe von Pfeifen gleicher Bauart und Klangfarbe - 35 bei unserer Orgel) gezogen hat. Der Registerzug ist ein metallenes Gestänge, das seinen Ausgang am Orgelspieltisch nimmt. Dadurch wird die Pfeife spielbereit. Mit dem Anschlag der Taste setzt der Organist die Traktur in Bewegung. Durch ein meterlanges und nur wenige Millimeter dünnes System von Holzbändern wird unter der Pfeife ein Ventil geöffnet und der Wind bringt die Pfeife zum Klingen.

Alle Windladen werden geöffnet, die Ventile auf Dichtheit und Funktion überprüft, bei Bedarf erneuert und wieder abgedichtet. Schadhafte oder mürbes Leder wird erneuert. Die beweglichen Metallteile und Kugellager der Registratur werden gefettet und neu eingestellt.

Da die Orgel auch in den nächsten Jahren regelmäßig gestimmt werden muss, werden im Zuge der Reinigung die Stimmvorrichtungen der Pfeifen in Ordnung gebracht bzw. rutschende Pfeifenstöpsel neu beledert oder befilzt. Die Zungen werden auseinander genommen, gereinigt und poliert und die Stimmkrücken sauber und gängig gemacht.

Danach werden die Orgelpfeifen wieder in die Orgel eingesetzt und die Intonation überprüft. Der letzte Arbeitsgang ist dann das Stimmen der Orgel, das sich über mehrere Tage erstreckt. Dabei wird jede Pfeife vom Orgeltisch aus einzeln angespielt und vom Orgelstimmer gestimmt.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf knapp EUR 40.000,-. Bitte unterstützen Sie uns bei der Finanzierung dieses Vorhabens – jede noch so kleine Spende ist hilfreich!

Konto „Pfarre Neuottakring“, Kontonummer 731412302, BLZ 12000 „Orgelreinigung“ Ein ganz besonderer Dank gilt einem Ehepaar aus unserer Pfarre, das das Quartier für die beiden Orgelbauer aus Vorarlberg für die Dauer von vier Wochen zur Verfügung stellt.

Mag. Andreas Hörmann, Leiter FA Finanzen und Bau



Bank Austria UNICREDIT Group			ÜBERWEISUNG - INLAND	
Kontonummer Empfängerin		BLZ - Empfängerbank	Empfängerbank	
0 0 7 3 1 4 1 2 3 0 2		1 2 0 0 0	Empfängerbank	
Empfängerin PFARRE NEUOTTAKRING				
Unterschrift Auftraggeberin - bei Verwendung als Überweisungsauftrag			Verwendungszweck ORGELREINIGUNG	
Kontonummer Auftraggeberin		BLZ-Auftrag / Bankverm.		
Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift				

Einladung der Nachbarn

Ende April, an einem ungewohnten Montag ereilte unseren Pfarrgemeinderat eine überraschende Einladung unserer benachbarten Marienpfarre. Überraschend war die liebe Einladung auch deshalb, weil sie über Dekanatsgrenzen hinwegging!

So saßen in großer Runde zwei Pfarrgemeinderäte im schönen Clemens Hofbauersaal – von Anfang an durchmischt und mit Namensschildchen und stellten sich einander vor. Natürlich erkannten wir bald bekannte Gesichter und auch ähnliche Sorgen und Nöte! In Kleingruppen setzten wir uns zu den Themen: Glaube wirkt, Gemeinde lebt, Wir in Gesellschaft, Gelebte Liturgie und Wir öffnen Türen, zur Diskussion zusammen. Im Plenum entdeckten wir viele Anknüpfungspunkte mit unserer Nachbarpfarre, deren gesellschaftlicher Jahreshöhepunkt ein groß gestalteter Pfarrball mit toller Band ist! Ein köstliches Brötchenbuffet rundete den Abend ab.

Am Tag nach dem Treffen verlinkten wir die „Marienpfarre“ auf unserer Homepage und eine Woche später besuchte ich einen spannenden Vortrag von Bischof Krätzl – wieder im Clemens Hofbauersaal. UM

Besuch beim Firmspender

Im Zuge der Firmvorbereitung besuchten die Firmkandidaten und die Firmbegleiter den Firmspender Generalvikar Nikolaus Krasa im Erzbischöflichen Palais.

In gemütlicher Atmosphäre diskutierte er mit den Jugendlichen über ihre Beweggründe sich firmen zu lassen. Den Abschluss des Abends bildete ein Besuch auf der Dachterrasse mit wundervollem Ausblick auf den Stephansdom und einigen interessanten historischen Ausführungen. Eine nette Einstimmung auf das kommende Fest! DI Peter Schuch, Pfarrverantwortlicher Firmung 2013

Erstkommunion:

Es war ein Tag „wie vom Herrn gemacht“, als heuer zu Christi Himmelfahrt die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Bernhard und den Ministranten in die Familienkirche einzogen. Gemeinsam mit Familie, Freunden und Lehrerinnen feierten Celine, Emily, Gabriel, Klara, Lilli und Jan die Hl. Erstkommunion. Während der Vorbereitung durch Pfarrer Bernhard und Kaplan Lyubomyr wuchsen die Kinder zu einer kleinen Gemeinschaft. Und hier gab es einiges zu erfahren und zu tun: Gemeinsam wurde gebastelt, gesungen, die Pfarrkirche entdeckt, nachgedacht und diskutiert. Immer standen im Mittelpunkt die Kinder und ihr gemeinsamer Festtag. Und nun war es so weit. Die Kutten probiert, die Rollen und Texte verteilt, wir waren alle gut gerüstet:

Musikalische Unterstützung übernahm die Gruppe „Laudate“, die schwungvoll durch die Messe führte. Pfarrer Bernhard bezog die Kinder stets aktiv in die Messfeier ein. Es wurden Fürbitten gelesen, wurde gesungen und gebetet. Es gelang, ein Fest als Gemeinschaft zu feiern, an dem jeder auch seinen Beitrag setzte.

Susanne Mederer-Schäfer



Taufen

Tiana MACIC, Katharina MIAC, Charles MAGBOO, Erik Nikolaus REITER, Giuliana Sophia BOCUS, Xavier BLAK, Ella BERTSCH, Manuel BRUCKNER, Luisa GAMPERL, Luka KOVACEVIC, Sebastian MAYERHOFER, Ferdinand MAYER, Julian NEDWED, Melissa PRINZ, Luka RELOTA, Valentina SEETHALER, Julian SMOLIK, Anna SCHLAGER, Aurora Anna SCHEIDL, Noemi Paulina STANCIU, Benjamin STANZL, Arthur Nicolas CHAVANNE, Maximilian Manfred ROSENMAYR

Trauungen

Ba-Lam NGO u. Michaela KAILER-NGO, Herbert LEDERMÜLLER – Petra FENNES

Goldene Hochzeit

Elisabeth u. Karl-Wilhelm HAGEMAYER, Elfriede u. Johann MIKULKA

Diamant-Trauung

Viorica u. Josef LEHNERT

Verstorbene

Ilse Pfauser (70 J.) Adelheid Martan (86 J.) Haymo Schuster (45 J.) Ilse Weiser (66 J.) Andreas Schagerl (53 J.) Herbert Karl (71 J.) Gerhard Martikan (63 J.) Kata Antonic (55 J.) Maria Plessl (73 J.) Johann Strauss (75 J.) Friedrich Hummel (90 J.) Lambert Schmid (83 J.) Rudolfine Gärtner (79 J.) Ernst Reitinger (90 J.) Xenia Kucirek (69 J.) Ingrid Koran (72 J.) Franz Hübel (88 J.) Irene Pongratz (56 J.)

Wir beten für sie und wissen uns mit ihnen verbunden!



**Heuriger
Herrgott aus Sta'**
Mi-Sa von 15:00-23:00
NEU: So 12:00-22:00
1160 Wien, Speckbachergasse 14
Tel. & Fax 01/486 02 30
www.herrgottaussta.com

Autohaus Wiesinger
16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



**Gasthaus
Ottakringer Stub'n**
Ganztägig warme Küche
Ottakringerstr. 152 Mo.-Fr. 9-22 Uhr
1160 Wien Sa. 9-14 Uhr
Tel.: (01) 486 21 82

drucken
kopieren
scannen

MP
MAILING & PRINTING
Inh. Mag. Andreas Palkovics
Ottakringerstraße 147
1160 Wien
Tel.: 01 924 75 12
www.mailingprinting.at

Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0)1/48 43 708
Info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

blumenhausottakring
Blumen & mehr

**APOTHEKE
AM SCHÜHMEIERPLATZ**
BLEIBEN SIE GESUND

Apotheke am Schuhmeierplatz
Mag.pharm. Göckel KG
Schuhmeierplatz 14 • A-1160 Wien
Tel.: 01/ 486 33 74 • Fax: DW 20
office@aposchuhmeierplatz.at
www.ihreapotheken.at



D DLOUHY

PKW-REPARATUREN
SERVICE VERINSICHERUNGSABWICKLUNG
dlouhy.at Behindertengerechte
FAHRZEUGUMBAUTEN

DLOUHY GmbH Kuffnergasse 3-5
wien@dloouhy.at | 1160 Wien
Telefon +43 1 489 58 61 - 0

**VEHICLE
DLOUHY SOLUTIONS**

DIE MOBILE SCHNEIDERIN
Mass und Änderungsarbeiten
SCHNELL - GUT - GÜNSTIG

Regine M. Heidler

0699/106 16 274
regine-heidler@gmx.at



MAGER GLAS
GES.M.B.H.

GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN

SICHERHEITSVERGLASUNGEN
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 SPIEGEL UND BILDERRAHMEN

JOSEF GISSINGER
- Jg -
WIEN

“Gissinger” Schinken-, Wurst-
und Fleischspezialitäten GmbH

Ottakringer Str. 140 • 1160 Wien
Telefon (01) 486 24 73, Fax Dw. 4
office@gissinger.at
www.beinschinken.at

m. princel

486 11 51
Telefon

www.moebel-princl.at
Info@moebel-princl.at

1160 Wien, Wilhelminenstraße 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

PAX
die bestattung
www.diebestattung.at

Thaliastraße 61
1160 Wien
Tel: 01/586 0000

**Rat & Hilfe
von 0 bis 24 Uhr**

Termine Gottesdienstzeiten

7

Gottesdienstzeiten

Täglich um 18:30 Uhr

Samstag und vor Feiertagen: 18:30 Uhr Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag ab Fronleichnam: 9:30 und 19:30 Uhr

Beichtgelegenheit:

Sonntag vor der ersten Messe,
1. Samstag im Monat 19:15 Uhr,
Donnerstag 19:15 bis 19:45 Uhr

Rosenkranz: täglich 40 Minuten vor der Abendmesse

Eucharistische Anbetung:

Donnerstag 19:00 – 20:00 Uhr

Pfarrbüro:

Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 16:30 – 18:00 Uhr
Telefon: 01/ 486 22 57

Bankverbindung: Unicredit BankAustria

BLZ 12000
Kontonummer 731 412 302
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT61 1100 0007 3141 2302

Kräuter- und Blumensegnung

Mittwoch, 15. August
in allen Heiligen Messen

9:30 Uhr Festmesse
mit dem Kirchenchor

Pfarrausflug

Sonntag, 13. Oktober nach Pöllau bei Hartberg
9:00 Uhr Autobusabfahrt

Anreise mit Privat-PKW ebenfalls möglich!

11:30 Uhr Heilige Messe in der Kirche,
Kirchenführung, Mittagessen, Ausflug
Ausklang beim Heurigen

20:00 Uhr Rückkehr
Anmeldungen im Pfarrbüro!

Interessenten an einer Fußwallfahrt
ab Samstag, 12. Okt., bitte sich bis spätestens
Freitag, 28. Juni, im Pfarrbüro anmelden (auch per
Telefon oder E-Mail)!



Juni

11.	19:30 Bibelabend
16.	9:30 Uhr Firmung mit GV Dr. Nikolaus Krasa
19.	19:30 Uhr Elia-Gebetskreis
21.	18:30 Uhr Begräbnismesse
25.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst

Juli

7.	Monatssammlung
26.	18:30 Uhr Begräbnismesse
31.	19:30 Uhr Bibelabend

August

4.	Monatssammlung
13.	19:30 Uhr Bibelabend
15.	Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel
25.	Augustsammlung der Caritas
27.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
30.	18:30 Uhr Begräbnismesse

September

1.	Monatssammlung
14.- 15.	Maria-Namen-Feier
24.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
25.	19:30 Uhr FA Liturgie
27.	18:30 Uhr Begräbnismesse
29.	9:30 Uhr Vinzenzmesse

Oktober

6.	115. Kirchweihfest
11.	Oktoberfest des Kirchenchores
13.	Pfarrausflug nach Pöllau

Vergangenes Jahr wurde ich Mutter. Eine dankbare und erwünschte Herausforderung, die mein Leben reicher nicht machen konnte. In der Zeit vor meinem Dasein als Mama war ich über 10 Jahr lang in der Arbeitswelt tätig, habe Ausbildungen absolviert und mich ehrenamtlich engagiert. Nun, da ich eine gewisse Zeit lang zu Hause war und das Heranwachsen meines Kindes Schritt auf Tritt miterleben durfte, möchte ich gerne wieder zusätzlich anderen Herausforderungen und Erfahrungen in meinem Leben Platz geben. Ja, ich möchte wieder in die Berufswelt einsteigen. Und nein, nicht in vollem Ausmaß sondern so, dass ich auch für mein Kind da sein kann. Dieses Unterfangen gestaltet sich jedoch schwieriger als gedacht. Der Grundtenor lautet zwar: Mütter wieder in die Wirtschaft, mitanpacken, an die Pensionsvorsorge denken, etc., aber die Realität sieht folgendermaßen aus: Mein ehemaliger Arbeitgeber kann (und will) mich nicht zurücknehmen und hat mir bereits in der Karenz angeraten, mir etwas Neues zu suchen (!).



Working Mum

Bei einigen Bewerbungsgesprächen, die ich seitdem führen durfte, wurde ich unter anderem gefragt, was ich denn täte, wenn mein Kind krank werde. Liebe ArbeitgeberInnen da draußen: das, was alle Menschen machen, wenn sie krank werden: tunlichst zusehen wieder gesund zu werden. Wenn das eben ein Mensch ist, der noch zu klein ist, um dies alleine zu bewältigen, dann natürlich werde ich als Mutter bei meinem Kind sein, es hegen und pflegen, bis es wieder fit wird. Und ja, so etwas passiert nun einmal und nein, es ist nicht Ausdruck einer Arbeitsunwilligkeit. Nun gut, soweit die Frage nach der Arbeitsfindung. Da wäre aber auch noch das Problem der Kinderbetreuung. Keine nachweisbare Anstellung – kein Kinderbetreuungsplatz. Kein nachweisbarer Kinderbetreuungsplatz – keine Arbeitsstelle. So schließt sich der Kreis, durch den Mütter zwangsläufig ins Abseits gestellt werden. Durch meine eigene Erfahrung und vielen Gesprächen mit Frauen, denen es ähnlich ergeht/erging, ist hier dringend Handlungsbedarf notwendig, um die Möglichkeiten zu schaffen, dass Frauen sowohl Mutter als auch Arbeitnehmerin bzw. Unternehmerin sein können.

Annette Postl
war Kanzleileiterin in einer Rechtsanwaltskanzlei



Was ist im Leben wichtiger: die Arbeit oder das Nichtstun? In unserer Gesellschaft haben Urlaub, Ferien, Freizeit einen hohen Stellenwert. Ist das gut oder schlecht? Die Antwort hängt davon ab, was in dieser Freizeit geschieht, welchem Ziel sie dient. Wirklich nur dem Nichtstun, der Freiheit von allen Bindungen und Pflichten, die sonst den Alltag bestimmen? Oder dient sie dazu, ganz zu sich selbst zu kommen,

Zeit für sich und für andere zu haben, Zeit auch für Gott? Frei-Zeit in diesem zweiten Sinn ist eigentlich immer schon das, was wir Christen jeden Sonntag suchen und pflegen. Frei von dem, was uns alltäglich gefangenhält, richten wir uns in der gottesdienstlichen Gemeinschaft aus auf den, der unserem Leben Sinn gibt.

Unser Mittelpunkt

Eines bleibt immer gleich: Wohin man auch auf Urlaub geht, man nimmt sich selbst mit, so wie man ist, mit seinen guten Seiten und seinen Schwächen, mit seiner Fähigkeit zur Freude und Traurigkeit. Und mit seinem Glauben. Wir stehen vor Gott – immer, ob wir zu Hause sind, in der Familie, am Arbeitsplatz oder auf Reisen.

In den Ferien legen wir für ein paar Tage oder Wochen ab, was normalerweise unsere Leben bestimmt. Den Druck des Berufes oder der Schule, das stete Muss eines jeden neuen Tages. Nutzen wir diese Zeit zur Ruhe und Erholung. Dann werden wir auch wieder sensibel für das, was in uns und um uns herum ist. Und wir nehmen auch wieder wahr, dass Gott uns nahe ist: in den Freuden und Leiden unseres Alltags, in der Liebe unserer Mitmenschen und – in besonderer Weise – in der Feier der Sonntagsmesse. Die Urlaubserfahrung der großen Vielfalt in der Einheit der katholischen Kirche wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Bernhard Kollmann

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien